Worte des Dankes

Autor(en): **Eggerling, C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): **- (1961)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-397876

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

halber pensioniert! – noch an diese längst geplante Umgestaltung herantrete, läßt leider meine Gesundheit nicht zu. So überlasse ich dies meinen Nachfolgern, denen ich gutes Gelingen wünsche.

Ich möchte auch an dieser Stelle der hohen Regierung für ihre dem «Monatsblatt» gewährte finanzielle Unterstützung herzlich danken. Dem Verlag Gasser & Eggerling bin ich ebenfalls für die solide Arbeit und freundliche Bedienung zu Dank verpflichtet. Danken möchte ich sodann auch meinen Mitarbeitern, die in uneigennütziger Weise wertvolle Beiträge geliefert haben. Und herzlich grüßen möchte ich die vielen Leser des «Bündner Monatsblattes», die dadurch Liebe und Verständnis für die Geschichte und Volkskunde unserer Heimat bekundeten.

Der Redaktor: *Dr. Rud. O. Tönjachen*

Worte des Dankes

Das «Bündner Monatsblatt» ist an einem Markstein seiner Entwicklung angelangt.

Herr Prof. Dr. R. O. Tönjachen hat seine Redaktionstätigkeit für das «Monatsblatt» mit dem Dezemberheft 1960 abgeschlossen. Mit dem vorliegenden, ersten Heft des Jahrganges 1961 übernimmt eine Redaktionskommission die Weiterführung der Abhandlungen im «Monatsblatt.»

Es ist mir heute ein besonderes Anliegen, dem scheidenden Schriftführer, Herrn Prof. Dr. Tönjachen, für sein nahezu 10jähriges Wirken am «Monatsblatt» im Namen des Verlages und der Buchdruckerei Gasser & Eggerling herzlichen und verdienten Dank auszusprechen.

Weit über 200 Titel umfaßt die Liste der Abhandlungen, darunter Arbeiten, die dem schönen Niveau des «Bündner Monatsblattes» alle Ehre bringen.

Der scheidende Redaktor verdient aber nicht nur den Dank der Kreise um das «Monatsblatt». Mit seinem Wirken hat er allen Freunden bündnerischer Geschichte, Heimat- und Volkskunde und weiten Kreisen der Bündner in der Fremde sehr viel wertvolles und erhaltungswürdiges Wissen vermittelt. Er darf seinen Rücktritt vollziehen im

Bewußtsein, unter nicht immer leichten Umständen gute Arbeit geleistet zu haben. Dafür sei ihm nochmals aufrichtig Anerkennung gezollt und gedankt. Wir wünschen Herrn Prof. Tönjachen, daß ihm die Veröffentlichung noch mancher, interessanter Arbeiten vergönnt sei.

Buchdruckerei und Verlag Gasser & Eggerling:
C. Eggerling

Das eidgenössische Defensionale und die Drei Bünde 1668

von Felix Maissen

Auf Grund der alten Freundschaftsverträge und Hilfsbündnisse von 1497/98 zwischen dem Oberen und dem Gotteshausbund einerseits und den 7 alten Orten der Eidgenossenschaft (ohne Bern) anderseits und des Hilfsversprechens der Drei Bünde an Bern von 1599, sowie des Bündnisses von 1602 zwischen Bern und den Bünden und anderer Hilfsverträge mehr[1], hatten die Vertragspartner einige Male Gelegenheit, ihre Bündnistreue unter Beweis zu stellen. Dies war beispielsweise der Fall bereits 1503, als die Bündner mit den Eidgenossen an einem Feldzug gegen Frankreich teilnahmen, oder 1620, als Zürich und Bern mit 3100 Mann zur Rückeroberung des Veltlins anmarschierten[2] und wiederum 1653 beim Bauernaufstand, als die Bünde ihre Mannschaft zu-

[1] Über die verschiedenen Hilfsbündnisse mit den Eidgenossen siehe: C. Jecklin, Urkunden zur Staatsgeschichte, Jahresbericht der Hist.-antiquar. Gesellschaft von Graubünden 1890, S. 51; F. Jecklin, Materialien zur Standes- und Landesgeschichte I, S. 255, 259; P. C. Planta, Geschichte von Graubünden 1892, S. 122 f.; Friedrich Pieth, Bündnergeschichte 1945, S. 97, 251; HBLS III S. 647. Am ausführlichsten bei W. Oechsli, Orte und Zugewandte, Jahrbuch für schweizerische Geschichte, 13. Band, 1888, S. 78–86; 404–432.

[2] W. Oechsli, S. 83. Andreas Heusler, Zur Entstehung des eidgenössischen Defensionals, 1855, S. 17; P. C. Planta, S. 270; Fr. Pieth, S. 204.